

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 26. Januar.

### Bekanntmachung.

Durch die in der Gesetzsammlung pro 1821 sub Nro. 678. aufgenommene Allerhöchste Kabinettsorder vom 25. Oktober 1821., ist die fernere Annahme alles fremden Geldes in den Königlichen Kassen untersagt; dabei jedoch nachgegeben, daß in einzelnen Fällen nach dem Ermessen des Königlichen Staatsministerii von diesem Verbot abgegangen werden könne.

Nach dem Münz-Edikt vom 30. September 1821. wird der Preussische Thaler, auf welchen seither 24 gute Groschen oder 288 Pfennige Brandenburgisch gerechnet wurde, jetzt in 30 Silbergroschen oder 360 Pfennige Preussisch getheilt; und hiernach werden von heute ab alle Königlichen Kassen Rechnung führen.

Dies vorangeschickt, wird dem Publiko und sämmtlichen Staatskassen des Großherzogthums Posen bekannt gemacht, daß in Folge eines Beschlusses des Königl. hohen Staatsministerii, für jetzt, und bis auf weitere Bestimmung, nur das polnische und Herzoglich Warschaische Silbercourant bei den Königl. Kassen in den Regierungs-Bezirken Posen und Bromberg angenommen werden kann; nehmlich:

1)	ein poln. Species-Thaler von 1765. bis 1786. zu 1 Thaler	10 Silberg.	7 Pf.
2)	ein halber dito = dito	= 20	= 3 =
3)	ein $\frac{1}{2}$ dito = do. od. $\frac{1}{3}$ Stück	= 10	= — =
4)	ein $\frac{1}{3}$ dito = do. = $\frac{1}{2}$	= 4	= 9 =
5)	ein Species-Thaler von 1787. bis 1795.	1	= 9 = 4 =
6)	ein halber dito	—	= 19 = 8 =
7)	ein Herzogl. Warsch. Thaler von 1807. bis 1814.	—	= 28 = 3 =
8)	ein poln. 5 Fl. Stück von 1816. ab	—	= 23 = 6 =
9)	ein poln. oder Herzoglich Warschaisches $\frac{1}{3}$ Stck. von 1807. und 1816. ab	—	= 9 = 5 =
10)	ein dito $\frac{1}{2}$ Stck.	—	= 4 = 8 =

Münzen von geringerer Ausprägung werden in den Königlichen Kassen gar nicht zugelassen. Hiernach haben sich die gesammten Königlichen Kassen und das Publikum zu achten.  
Posen den 1. Januar 1822.

Königlich Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
Zerboni ai Sposetti.

## Z u l a u d.

Berlin den 20. Januär.

Das Krönungs- und Ordensfest wurde, auf Befehl Sr. Majestät des Königs, heute gefeiert.

Die in Berlin anwesenden Personen, welche vom 19. Januar 1821 bis gestern, Orden und Ehrenzeichen erhalten haben, und die in Berlin anwesenden Personen, welche Se. Majestät der König hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königl. Schlosse um 10 Uhr Vormittags.

Die Letzteren begaben sich in die Kammer der General-Ordens-Kommission, wo ihnen der Präsident dieser Kommission, General-Lieutenant von Wich II., in Auftrag Sr. Maj. des Königs, die Dekorationen einhändigte.

Hierauf führte die General-Ordens-Kommission alle vorerwähnte Ritter und Inhaber nach dem Rittersaale, in welchem von jedem der Königlich-Preussischen Orden und Ehrenzeichen ältere Ritter und Inhaber versammelt waren; und der wirkliche Geh. Legations-Rath von Raumer, als Mitglied der gedachten Kommission, las daselbst die von Sr. Majestät dem König vollzogene Liste der heutigen Verleihungen vor. Diesemächst begab sich die Kommission, mit allen auf dem Schlosse anwesenden Ritters und Inhabern, nach der Domkirche, in deren unterem Raum alle andere zu Berlin anwesende Ritter und Inhaber bereits versammelt waren.

Die kirchliche Feier fing an, als Se. Majestät der König auf dem Königl. Chor sich einfanden, woselbst die Prinzen und die Prinzessinnen des Königl. Hauses, und die zu Berlin anwesende fremde hohe fürstliche Personen bereits gegenwärtig waren.

Der Hof, die Ministerien und Behörden, das diplomatische Korps, wie auch die Damen des Luisen-Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Den Anfang der kirchlichen Feier machte der Gesang des ersten Verses aus dem Liede: „Kommt heil'ger Geist u.“ Darauf folgte die Liturgie und demnächst eine Rede, welche der Bischof Eylert am Altare hielt und mit Gebet und dem Segen beschloß, worauf der Gesang des Liedes: „Herr Gott dich loben wir u.“ die kirchliche Feier beendigte.

Nun erfolgte der feierliche Zug vom Dom nach dem Schlosse in folgender Ordnung: Die General-

Ordens-Kommission; die seit dem 19. Januar 1821 bis heute ernannten Ritter und Inhaber Königlich Preuss. Orden und Ehrenzeichen; Se. Majestät der König, begleitet von Höchsthohen Generals Adjutanten und Flügel-Adjutanten; die Prinzen des Königl. Hauses; die Ritter des schwarzen Adler-Ordens; die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, und alle anderen Ritter und Inhaber Königl. Preuss. Orden und Ehrenzeichen.

Der Zug ging durch die von den Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen nach dem Schlosse, wo Se. Majestät den seit dem 19. Januar 1821 bis heute ernannten Ritters und Inhabern Versicherung der Zufriedenheit und Gnade ertheilten, und den allerunterthänigsten Dank derselben anzunehmen geruhten.

Hiernächst begaben sich Seine Majestät mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, den freunden hohen fürstlichen Personen, den Ritters der Orden und den Inhabern der Ehrenzeichen nach der Bilder-Gallerie zur Tafel, an welcher, hier und in den anstoßenden Kammern, Dreihundert Fünfzig, und im weißen Saal über Zweihundert und Fünfzig Personen Theil nahmen.

Zu der ersten Königl. Tafel wurden auf Allerhöchsten Befehl Zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen gezogen.

Nach aufgehobener Tafel entließen Se. Majestät der König die Versammlung. Die innigsten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königl. Hauses begleiteten Se. Majestät, und folgten Allerhöchsten denselben.

Das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen ist folgendes:

Den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub erhielten:

1) Der General-Lieutenant von Horn, kommandirender General des 7. Armeekorps. 2) Der General-Lieutenant von Krafft, Kommandeur der 3. Division.

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

1) Der Generalmajor von Krauseneck, Kommand. der 3. Division. 2) Der Generalmajor v. Luck, Kommand. der 13. Division. 3) Der Kammerherr Graf von Sad.

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub.

Der Königl. Hannoversche Generalmajor von Winke zu Hannover.

Den rothen Adler-Orden dritter Klasse.

- 1) Der Generalmajor von Sydow, Kommand. der 4. Landwehr-Brigade.
- 2) Der Generalmajor Graf von Hacke, Kommand. der 7. Division.
- 3) Der Generalmajor von Ebbel, Kommandeur der 16. Landwehr-Brigade.
- 4) Der Generalmajor von der Marwitz, Kommand. der 5. Kavallerie-Brigade.
- 5) Der Generalmajor von Clausen, Direktor der allg. Kriegsschule.
- 6) Der Generalmajor Graf von Lehndorff, Kommandeur der 15. Kavall. Brigade.
- 7) Der Generalmajor von Lettow, Kommand. der 4. Inf. Brig.
- 8) Der Oberst Stach von Golzheim im Kriegs-Ministerium.
- 9) Der Oberst von Puttkammer, Kommandant von Potsdam.
- 10) Der Oberst von Lüchow, Kommandeur der 13. Kavall. Brigade.
- 11) Der Oberst-Lieutenant von Steinwehr beim Kadettenkorps.
- 12) Der wirkl. Geh. Kriegsbrath Schoel beim Kriegsministerium.
- 13) Der Geheime Kriegsbrath Müller, beim Kriegsministerium.
- 14) Der Generalmajor und Gesandte am Königl. Sardiniſchen Hofe Graf zu Waldburg-Truchſeß.
- 15) Der Gesandte am Königl. Portug. Hofe Graf von Flemming.
- 16) Der Gesandte an den Großherzogl. Hessischen und Herzogl. Nassauischen Höfen Freiherr von Otterscheidt.
- 17) Der Legationsbrath von Olfers zu Lissabon.
- 18) Der Ober-Landesgerichts-Geh.-Präsident von Mantuffel zu Ratibor.
- 19) Der Reg. Chef. Präsid. von Mohr zu Erfurt.
- 20) Der Geh. Ober-Revisionsrath und General-Advokat Bölling zu Köln.
- 21) Der Geh. Ober-Vergbrath und Ober-Vergamits-Direktor Bölling zu Dortmund.
- 22) Der Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Knape zu Berlin.
- 23) Der Landrath von Nowacki zu Gnesen.
- 24) Der Landrath und Ober-Bürgermeister Francke zu Magdeburg.
- 25) Der Professor der Arznei-Wissenschaften Dr. Sprengel zu Halle.
- 26) Der Regierungsbrath Milbach zu Posen.
- 27) Der Landrath des Berentschen Kreises in Westpreußen von Schulz.
- 28) Der Geheime Kammerier Limm.
- 29) Der Konsistorialrath Zerrenner zu Magdeburg.
- 30) Der Prediger Richter an der Luisenkirche zu Berlin.
- 31) Der Professor Fischer, Lehrer der Mathematik am Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin.
- 32) Der Professor der Geschichte Hüllmann zu Bonn.
- 33) Der Prediger Würcker zu Langendorff bei Weisenfels.
- 34) Der wirkliche Geh. Ober-Finanzrath und Direktor Wilkens.
- 35) Der Ober-Land-Forstmeister Hartig.
- 36) Der Ober-Forstmeister von Kleist zu Breslau.
- 37) Der wirkl. Geh. Kriegsbrath Jacobi I., im

Kriegsministerium. 38) Der Bankier Benede zu Berlin. 39) Der Hofrath Warten zu Berlin. 40) Der Ober-Post-Direktor Goldbeck zu Memel. 41) Der Ober-Bürgermeister, Regierungsbrath Freiherr von Koszoth zu Breslau. 42) Der Superintendent und Ober-Pfarrer Kunze zu Tempelburg in Pommern. 43) Der Regierungsbrath Just zu Tempelburg bei Langensalza. 44) Der Kommerzrath Schafhausen zu Köln. 45) Der wirkl. Geh. Kriegsbrath von Marquardt zu Berlin. 46) Der wirkliche Geh. Kriegsbrath Manwe zu Potsdam. 47) Der deutsche Prediger Steinkopf zu London. 48) Der General-Musikdirektor Spontini.

Den St. Johanniter-Orden:

- 1) Der Oberst von Woedtke, vormalig im Regiment Garde du Corps.
- 2) Der Major von Wulffen, vorm. Kreisbrigadier in der Gensd'armie.
- 3) Der Hauptmann Graf von der Schulenburg, Adjutant bei der 14. Division.
- 4) Der Premier-Lieutenant Graf von Westarp, vom Garde-huf. Reg.
- 5) Der Seconde-Lieutenant Graf Ernst Wilhelm Lido von Inn- und Knypshausen, vorm. dem 11. Husaren-Reg. aggregirt.
- 6) Der Herzoglich Nassauische Hofmarschall von Schwarzkoppen.
- 7) Der Legationsbrath von Liebermann zu St. Petersburg.
- 8) Der Landrath des Rößelschen Kreises in Ostpreußen, von Knobloch.
- 9) Der Hauptmann außer Diensten Freiherr von Lüdinghausen genannt Wolff, auf Ruckehen in Ostpreußen.
- 10) Der Landschafts-Direktor von Lieres in Schlesien.
- 11) Der Regierungsbrath von Scheele zu Minden.
- 12) Der Landrath von Münchhausen zu Neuhaus-Leitzow.
- 13) Der Landrath Krug von Midda zu Sangerhausen.
- 14) Der Ober-Forstmeister Major von Bülow, zu Ihale im Magdeburg.
- 15) Der Kammergerichtsbrath von Arnim auf Krbcheldorf.
- 16) Der Freiherr Karl von Maltzahn, zu Ivenack in Mecklenburg.

Das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse:

- 1) Der Postinspektor Pfister zu Berlin.
- 2) Der Doktor Kriebel zu Rochlitz im Königreich Sachsen.
- 3) Der Bürgermeister Krenkel zu Rottbus.
- 4) Der Pfarrer Hegemann zu Albaxen im Krise hörter.
- 5) Der Steinmetzmeister Wimmel zu Berlin.
- 6) Der Konsul Brandenburg zu Triest.
- 7) Der Regierungs- und Baurath Münnich zu Magdeburg.
- 8) Der Kaufmann Schrader zu Gernheim bei Minden.
- 9) Der Fabrikant Kellster zu Aachen.
- 10) Der Fabrikant Wopelius,

zu Salzbach bei Saarbrücken. 11) Der Ober-Hüttenw. Schulze zu Gleiwitz in Oberschlesien. 12) Der Hofrath Gärtner zu Berlin. 13) Der Landjäger Langefeld zu Stepnitz in Pommern. 14) Der Gutsbesitzer Ratte zu Garden im Greifswaldenschen Kreise. 15) Der Landchafts-Kassen-Abdiener Vech zu Breslau. 16) Der Kaufmann Kruschke zu Breslau. 17) Der Bürgermeister Spizner zu Potsdam. 18) Der Kaufmann Stolz zu Erfurt. 19) Der Landrichter Kautert zu Hattingen in Westphalen. 20) Der Bürgermeister Dahlenkamp zu Hagen in der Grafschaft Mark. 21) Der Pfarrer Hüffer zu Liebsborn. 22) Der Stadtschultheiß Salmon zu Altendorf Arensberg'schen Regier. Bezirks. 23) Der Pfarrer und Provicarius Albrecht in Koblenz. 24) Der Steuer-Empfänger u. Gutsbesitzer Schüler zu Büchenbeuern, Abblenzer Reg. Bezirks. 25) Der Bürgermeister und Gutsbesitzer Cornely zu Hoffstadt Aachenschen Kreises. 26) Der Leder-Fabrikant Cavens zu Malmehy. 27) Der Fabrikant Schüll zu Düren. 28) Der Kommerzienrath Fr. Herstadt von der Leyen zu Köln. 29) Der Künstler Uhlhorn zu Grävenbroich. 30) Der Direktor der Guß-Stahl-Fabrik Fries zu Wald. 31) Der Fabrikant Schmidt sen. zu Solingen. 32) Der Landgerichts-Rath Richter zu Naumburg. 33) Der Kriminal-Richter Merkel zu Zeitz. 34) Der Regierungs-Assessor Heidfeld zu Merseburg. 35) Der Rechnungs-Rath Fielitz zu Berlin. 36) Der Bürgermeister Weissenborn zu Arnswalde.

#### Das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse:

1) Der Schulze Garbas zu Dziergowitz im Koseler Kreise. 2) Der Schlossermeister Friedrich Müller jun. zu Berlin. 3) Der Verittschulze Thumuleit zu Blukifen im Heidekrug'schen Kreise, Regierungsbezirks Gumbinnen. 4) Der Schußfärbler Osten zu Neustadt-Eberswalde. 5) Der Kreis-schulze Dähl zu Flatow im Osthavelländischen Kreise. 6) Der Schulze Pritsch zu Nietschütz, Glogauschen Kr. 7) Der Postillon Bismark zu Prignitz. 8) Der Accise-Inspektor Gottschalk zu Greiffenberg in Pommern. 9) Der Schulze Dräger, zu Pommerainsdorff bei Stettin. 10) Der Hütnmacher Buermann zu Glas. 11) Der Schullehrer Jander zu Groß-Bergen bei Trachenberg. 12) Der Dorfrichter und Schenkewirth Zimmermann zu Sprietz, Rothenburger Kreises in Schlesien. 13) Der Hausmann Hillich zu Miesgörsdorff bei Strehlen. 14) Der Bürger u. Spenk-

wirth Meyer zu Magdeburg. 15) Der Schulze Gottschalk zu Tröchtelborn im Erfurter Kreise. 16) Der Schulze Degenhardt zu Schöndagen im Heiligenstädter Kr. 17) Der Kantor Göcker zu Hodinghausen bei Minden. 18) Der Schullehrer Kzepucha zu Pfaffendorf im Gumbinnenschen Reg. Bez. 19) Der Gärtner Friedrich Kuhlmei zu Spandau.

Den 22. Jänner.

Se. Königliche Majestät haben den Regierungs-Rath und Stempel-Fiskal Kulau zu Posen zum wirklichen Mitgliede und Justitiarius bei dem dortigen Regierungs-Kollegio allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Fürst von Hohenzollern = Hechingen Durchlaucht ist nach Hechingen abgegangen.

## U u s l a n d.

### Italien.

In Civita Vecchia ist von Tunis in einem eigenen Kutter, Osman Uga von Candia, im Dienst des Vicekönigs von Egypten, angekommen. Er befindet sich jetzt mit einem Gefolge von 9 Personen in Rom, und will dem Vernehmen nach die katholische Religion annehmen. Er hatte früher das Kommando eines vom Vicekönig gegen die Griechen bestimmten Truppenkorps ausgeschlagen.

Livorno vom 17. December.

Morgen oder übermorgen geht ein russisches Schiff mit Kriegsbedarf von hier nach Morea ab. Viele Streiter für die griechische Sache schiffen sich mit ein. — Wir haben ausführliche Berichte über den Stand der griechischen Vertheidigungs-Anstalten auf Morea erhalten. Die Griechen wünschen sehr die Bildung einer fremden Legion als Muster-Schule für ihre Truppen, welche bis jetzt, als gute Schützen und persönlich tapfer, zwar den kleinen (Guerillas-) Krieg mit Vortheil führen, aber in offener Feldschlacht kaum Stand halten können. Gegen Keuterei fechten sie, selbst bei überlegener Zahl, stets mit Nachtheil, einzeln Mann gegen Mann; ein geschlossenes europäisches Quarrée, welches selbst gegen eine überlegene Zahl Keuterei sich mit Erfolg vertheidigt, ist ihnen fremd. Der nach alter Landesfittte gebildete Rath der Amphyktionen hat entschieden, daß die regulären Soldaten, sowohl Fremde als Einheimische, außer regelmässi-

ger Austheilung von Brod, Fleisch, Wein und Kleidungsstücken, auch noch kleinen Gold erhalten sollen. Pulver, hauptsächlich Kanonen-Pulver, Kanonen und Kriegs-Geräthe aller Art fehlen immer noch sehr. Bis jetzt findet man bei den griechischen Heeren weder Waffen = Schmiede noch Wundärzte.

Madrid den 3. Januar.

Dieser Tage begab sich der König nach dem Staatsrath, um bei der Verathschlagung über die Vorschäft der Cortes in Betreff der Veränderung des Ministeriums gegenwärtig zu seyn. Die Diskussion ist sehr lebhaft gewesen, und, wie es heißt, beschlossen worden, erst die Behörden zu Sevilla und Cadix herzustellen, ehe man zu einer Veränderung des Ministeriums schreite. Einige Mitglieder des Staatsraths erklärten: dem Könige käme die Ernennung der Minister allein zu; andre bestritten diesen Grundsatz mit dem Beifügen: der Monarch müsse sich nach dem Willen der Nation richten, weil er sonst die nachtheiligen Folgen, die daraus entstehen könnten, sich selbst beizumessen habe.

Die Berichte, welche man aus Biskaya, Navarra und Katalonien hat, melden, daß die Mißvergnügten, welche sich bekanntlich den Namen der „Glaubens = Armee“ beigelegt haben, und aus schlecht bewaffneten Leuten, mit einigen Mönchen an der Spitze, bestehen, bei Annäherung regulärer Truppen überall die Flucht ergreifen.

Während Einige den General Riego zu Madrid erwarten, behaupten Andre, daß er nach dem Kastell von Figueras sei abgeführt worden.

Zu Valenzia hatten die Spanischen Sanskulotten oder Hemblosen den Anschlag gefaßt, den General Elío zu ermorden. Ihr Vorhaben ward aber durch die bewaffnete Macht vereitelt.

Die Königin befindet sich seit längerer Zeit im leidenden Zustande. Sie hat sich ganz vom Hofe zurückgezogen, lebt einsam und traurig, entsagt allem Vergnügen, allen Zerstreungen, und macht nur selten eine Spazierfahrt im Freien. Gottesdienstliche Handlungen sind ihre einzige Erholung. Die Hoffnung, daß sie einen Thronerben geben würde, ist ganz verschwunden. Ihre einzige Freude ist Wohlthun und Almosen spenden.

Riego schreibt an den ehemaligen Minister Canga Arguelles; er trete mit Freuden in die bevorstehende Versammlung der Cortes, weil er Freunde der Konstitution und der Freiheit, und persönliche Freunde darin antreffe. Er sei nie von seinem Grundsatz abgewichen; er habe sich, wie andere, irren

können, werde aber, beim Eintritt in die Cortes, allen Mitgliedern den Kuß des Friedens und der Einigkeit geben.

Wenn die Aufstände in unserm Süden und Norden mit gleicher Kraft unterdrückt werden sollen, müssen 20,000 bis 30,000 Mann auf die Beize gebracht werden, was aber unter den jetzigen Umständen zu schwer für unsere Finanzen fällt.

Osmänisches Reich.

Der österr. Beobachter enthält Folgendes, als die neuesten (durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen) Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. December:

Am 26. d. M. Nachmittags ist der Königl. französische Hr. Botschafter Marquis de Latour-Maubourg am Bord einer Königl. Gabbare hier angekommen. Am folgenden Tage erhielt er die Besuche des diplomatischen Korps. Gestern ließ er der Pforte seine Ankunft durch den ersten Dolmetscher, Hrn. Jouannin, und durch den ersten Botschafts-Sekretär, Hrn. Adanson, notifiziren. Heute erhielt er den feierlichen Besuch des Pforten-Dolmetschers und die bei diesem Anlasse üblichen Geschenke von Seite der hohen Pforte.

Die Pforte hat folgende Nachrichten aus Bagdad erhalten. Die Perser haben alle Feindseligkeiten eingestellt und der Friede zwischen beiden Nachbarstaaten kam als geschlossen angesehen werden. Diese Anzeige kam durch einen Tartar hieher, welcher Bagdad nach dem 20. November verlassen hatte. Die persischen Truppen hatten die dieser Stadt zunächst gelegenen Ortschaften wiederholt angegriffen, wurden aber stets von den Truppen des Pascha mit Verlust zurückgeschlagen. Beide Theile müde dieses zwecklosen, seit längerer Zeit dauernden Kriegszustandes, nahmen mit Vergnügen die Vermittelung eines Scheich an, welcher von den Türken jener Provinz sehr geachtet wird, und bei Schahsahde Mohammed Ali Mirsa, Gouverneur von Kermanschah, in hohem Ansehen steht. Eine freundschaftliche, alle Mißhelligkeiten beseitigende Uebereinkunft ward sonach zu Stande gebracht, in Folge welcher die beiden Pascha's der Kurden vorerst nicht von ihren Posten entfernt werden sollen. Abdullah Pascha wird in Sulimanije, und Mahmut Pascha in Roi-Sansahat verbleiben. Keiner derselben kann ohne die gemeinschaftliche Dazwischenkunft des Pascha von Bagdad und des Statthalters von Kermanschah von seinem Posten entfernt, noch abgesetzt werden. Die Perser machen sich verbindlich, das ottomanische Gebiet alsbald zu verlassen,

und den auf demselben zugefügten Schaden unverzüglich zu ersetzen. — Späteren Nachrichten zufolge war Mohammed Ali Mirsa erkrankt und außer Stande gewesen, die Uebereinkunft mit dem Pascha von Bagdad zu unterfertigen; es mußte dieß durch seinen ersten Minister bewerkstelligt werden. Dieser Umstand und die ungewöhnliche Eile, mit welcher die persischen Truppen ihren Rückzug ausführten, gewährten dem Gerichte einigen Glauben, daß der Prinz, welcher als der Urheber und die eigentliche Triebfeder der mit der Pforte ausgebrochenen Feindseligkeiten angesehen wird, wirklich selbst mit Tode abgegangen sei.

Denselben Anzeigen gemäß hat die Seuche, Cholera morbus genannt, in jenen Gegenden sehr um sich gegriffen, und vorzüglich in Schiras heftig gewüthet. Mehr als 7000 Personen, worunter die Mutter und mehre Kinder nebst vielen andern Angehörigen, Dienern und Sklaven des Schahsade Mohammed Ali Mirsa, wurden in wenig Tagen die Beute dieser pestartigen Krankheit. Auch soll dem Vernehmen nach Hr. Rich, der achtbare britische Resident, welcher früher in Bagdad seinen Wohnsitz hatte, ein Opfer derselben geworden seyn.

Paris den 12. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde von der Bittschriften-Kommission Bericht über eine Petition des Herrn Epy abgestattet, welcher darin verlangt, daß hinführo Pressvergehen vor die Richter gebracht, aber aufgehört sollen, der Gesetzgebung der Jury unterworfen zu seyn. Die Bittschriften-Kommission schlug vor, diese Petition an die mit den Pressvergehen beauftragte Kommission zu senden. Hierüber erhoben sich nun lebhaftere Debatten. Im Laufe derselben verließen Manche den Saal der Diskussion und sungen von Charte und Legitimität an zu reden. Hierauf sprachen mehre Mitglieder von den letzten Erwähnung, an und gaben ihre Mißbilligung zu erkennen, indem es solche Personen wären, die nur wenig von den ihnen anvertrauten Geschäften verstanden. Dieses wäre vorzüglich der Fall mit der Administration der Posten. Hierauf sagte Herr Billele, der Finanzminister: Man beklagt sich über die Veränderung in der Posten-Verwaltung. Ich erwiedere darauf, daß der Mann, dem dieses Amt übertragen worden, der Administration nicht fremd ist. — Ueberdies, meine Herren, muß der König frei in seiner Wahl seyn, und es gebührt der Kammer nicht, die geringste Bemerkung über die souveraine Autorität zu machen. Lebhaftes Mur-

ren.) Eine Stimme zur Linken: Welcher Despotismus! Eine andere Stimme: Nicht einmal eine Bemerkung? Das ist stark! Hr. Kasimir Perrier: Wenn ein neues Ministerium zur Macht gelangt, so glaubt es sich genöthigt, Stellen und Aemter reichlich vertheilen zu müssen, um sich Parteigänger zu schaffen. Die Nation bezahlt die Kosten dieser Fabrikation &c. Man ging am Ende zur Tages-Ordnung.

Gestern überbrachte der Finanzminister, Herr von Billele, der Kammer der Deputirten einen neuen Königl. Gesetzentwurf, wodurch derjenige vom 31. Oktober in Betreff der Bestimmungen des Budgets für das gegenwärtige Jahr in einigen Stücken modificirt wird. Es wird darin angeordnet, für den Finanzminister einen Kredit in Renten von den 5 Proce. conf. von 3 Mill. 418,958 Franken zu eröffnen &c. Das Budget der Einnahme für das gegenwärtige Jahr wird auf 902 Mill. 38 Franken bestimmt.

Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin von Bourbon, Prinzessin von Condé, ist vorgestern mit Tode abgegangen. Sie hatte sich nach der St. Genoveva-Kirche begeben und der Prozession beigewohnt; dort ward ihr auf einmal so unwohl, daß man sie nach dem benachbarten Gebäude der Rechtsschule führen mußte, wo sie bald darauf den Geist aufgab. Diese Prinzessin war am 9. Juli 1750 zu St. Cloud geboren; sie war die Mutter des unglücklichen Herzogs von Enghien und hatte die letzten Jahre ihres Lebens ganz religiösen Handlungen und der Wohlthätigkeit gewidmet. Die Verewigte war seit 1780 von ihrem Gemahl geschieden. Der Hof legt für die verewigte Prinzessin Trauer auf 11 Tage an.

Der Marquis von Chateaubriand ist zu unserm Botschafter in London, und der Graf de Serre, gewesener Justizminister, zu unserm Botschafter in Neapel ernannt worden.

Se. Majestät haben die Herzöge von Laval-Montmorency, von Dondeauville, von Narbonne-Viel und den Marquis von Bonald zu Staatsministern und zu Mitgliedern des geheimen Rathes ernannt.

General Donnadieu, welcher wegen seines ungebührlichen Betragens gegen den Herzog von Richelieu, während dieser noch Präsident des Minister-Konseils war, aus der Liste der Generals ausgeschieden wurde, ist jetzt in seinen vorigen Rang hergestellt und erscheint regelmäßig bei Hofe.

In 9 Departements sind die Präfekten verändert worden. Unter diesen Präfekten befinden sich die Herren von Murat und von Talleyrand.

In einigen Gegenden der Ober-Marne sah man schon Roggen-Aehren, die Bäume blühten zum zweitenmal und hatten zum Theil schon Früchte angefaßt.

Florante, dem die Menschheit die Beschreibung der höllischen Greuel der Spanischen Inquisition verdankt, ist Priester und hat seit langer Zeit in einer Kirche zu Paris Messe gelesen. Nun aber hat ihn der neue Erzbischof von Paris für unwürdig erklärt, diese heilige Verrichtung noch ferner zu versehen.

Die Theilnehmer der Verschwörung von Saumur nannten sich Ritter der Freiheit.

Stuttgart vom 12. Januar.

Der russische Großfürst Michael hat um die Hand der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter des Prinzen Paul, anwerben lassen, und Se. Maj., von der väterlichen Einwilligung versichert, haben am 8. d. die Förlige ertheilt.

Türkische Gränze den 3. Januar.

Nach den neuesten Nachrichten aus der Moldau vom 27. Dec., ist das schwere Geschütz der Türken, 15 Stück, gegen dessen Abgang die Janitscharen sich anfangs widersetzten, nun ohne Anstände abgezogen. — Die Erzfesse und Erpressungen der Türkischen Truppen sind unbeschreiblich; kommen Klagen an den zu Jassy kommandirenden Salich Pascha, einen alten Mann, so weint er, läßt die Schuldigen rufen, um ihnen das Geraubte abzunehmen und es — für sich zu behalten. In der Moldau stehen nicht mehr als 10 bis 12,000 Türken und zwar in und um Jassy. Die übrige Osmanische Macht steht hinter der Donau, an der die Festungen Braila, Silistria, Ruschtschuk u. in Vertheidigungsstand gesetzt sind. Das Hauptquartier des Seraskier Szapan Dglu ist in Silistria. Die Türkischen Truppen in der Moldau sind nur ein vorgeschobenes Korps, was auf den ersten Kanonenschuß dieses Land verlassen, bis dahin aber es rein andraugen und zuletzt verheeren wird. Man glaubt sogar, daß die Türken, im Fall eines Rückzuges, Jassy, das größtentheils hölzerne Häuser hat, in Brand stecken werden. — Die Russischen Truppen zwischen dem Pruth und dem Dniester haben vor einigen Tagen alle Offiziers- und Soldatenfrauen über den Dniester zurücksenden müssen. Dagegen kommen täglich Truppen aus dem Inneren von Rußland in Vessarabien an. Da nicht alle durch Chotyln ziehen können, so hatte man zwei Pontonsbrücken bei Mogilew geschlagen. Der Pruth

selbst ist stark mit Infanterie besetzt. Der Russische General Graf Wittgenstein hatte zuletzt sein Hauptquartier in Tulczyn auf dem linken Ufer des Dniester; sichere Nachrichten zufolge soll es aber in einigen Tagen nach Kischinow kommen. Ueberhaupt scheint alles anzudeuten, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten nicht mehr fern ist.

Warschau den 20. Januar.

Sonntags den 18. stand die Weichsel, aber nur eine Stunde. Aus Krakau erhielten wir Donnerstags durch eine Staffette die Nachricht von ihrem plötzlichen Anschwellen. Doch nicht davon, auch nicht durch Grundeis oder einen förmlichen Eisgang, sondern durch eine ungeheure Eisscholle, die sich vom Ufer ablöste, wurde am 18. d. Nachmittags nach 4 Uhr die Schiffbrücke zwischen hier und Praga gesprengt. Auf den 6 losgerissenen Böden befanden sich gerade mehre Wagen und Pferde, welche aber bald auf den nahen Sand geriethen und samt den Menschen durch herbeieilende Fahrzeuge glücklich geborgen wurden. Es soll bei dem ganzen Vorfall niemand verunglückt seyn. Die unterbrochene Kommunikation war auch wieder hergestellt. Aber gestern war, des immer steigenden Wasserstandes, so wie des bedeutenden Eisgangs wegen, die Ueberfahrt nur der Post und Staffetten erlaubt. Auch sieht man Bäume und sogar Hausgeräth schwimmen, so daß man traurige Nachrichten von verheerenden Ueberschwemmungen besorgt.

Von der neulich angekündigten Sammlung Monumenta regum Poloniae Cracoviensia ist die erste Lieferung bereits erschienen und enthält die Denkmäler von Leszek dem Schwarzen, Kasimir Lokietek, Sigismund I., Sigismund August und den Sarg der Königin Anna, Gemahlin Sigismunds III.

Häufiger als sonst ereignen sich jetzt hier plötzliche Todesfälle.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die polnische Literatur ist mit einem Werke bereichert worden, wie sie noch keins besaß, mit einem Prachtwerke, dergleichen auch die Literatur der begünstigtesten Sprachen wenige aufzuweisen hat. Der Graf Eduard Maczynski aus Rogalin, im Schrimmer Kreise 3 Meilen von Posen, hat das Tagebuch seiner im Jahre 1814 nach Konstantinopel und nach dem Schauplatze der unsterblichen

Glas, der trojanischen Ebene an der Küste von Kleinasien, unternommenen Reise durch den Druck bekannt gemacht, ausgestattet mit einer typographischen Schönheit und einem Kunstaufwande, die auch ohne den gediegenen Inhalt allein hinreichen würden, das Buch zu dem Range einer kostbaren Zierde der reichsten Bibliotheken zu erheben, und bei einiger Sachkenntniß eine Vorstellung zu geben vermögen von den Summen, welche das Unternehmen erfordert hat. Im größten Folioformat auf herrliches Velinpapier mit eigens dazu gegossenen großen Lettern bei Graß, Barth und Komp. in Breslau gedruckt, enthält das Werk 51 Bogen Text und 82 meist große Kupfer, nebst einer nicht unbedeutenden Anzahl zur Sache gehörigen Vignetten, alle von einem den Grafen begleitenden Maler, Herrn Fuhrmann, an Ort und Stelle entworfen, von Künstlern und Kunstfreunden ausgeführt, unter denen Männer und Frauen aus den ersten polnischen Häusern, Zabiello, Raczynski, Potocka und andere glänzen, und von den vorzüglichsten Meistern in Berlin, Dresden, Prag, Wien, Paris und Rom in einer seltenen Vollkommenheit gestochen, fast ohne Ausnahme werth, unter Glas und Rahmen, oder in Kunstsammlungen zu prängen. Die Karte vom trojanischen Gebiete nach Homer ist von des Grafen eigener Projektion und der Plan von Konstantinopel ist auf seinem Gute gestochen. Gegenstand der Kupfer sind theils Ansichten der reizendsten Gegenden in Polen, am schwarzen Meere, am Bosporus, im Archipelagus, am Ida, theils Darstellungen des Lebens und der Sitten dasiger Völker, theils neue Prachtgebäude und kostbare Trümmer aus der großartigen, kunstbegabten Vorwelt, theils endlich Planzeichnungen und Karten. Indem so das Werk die Vorzüge einer malerischen, einer Kunst- und einer wissenschaftlichen Reise in sich vereinigt, erhält sein gehaltvoller Text einen neuen erhöhten Werth. Gleich angezogen durch die treffendsten Bemerkungen über jene interessanten Gegenden, in denen sich gegenwärtig so große Begebenheiten vorbereiten, und durch die Einfachheit, Reinheit und Kraft der Schreibart, weilt der Leser staunend bei der Fülle von gelehrten Kenntnissen und den Zeugen einer immensen Belesenheit des Verfassers, welcher sich mit nicht gemeiner Sorgfalt und einer merkwürdigen Ausdauer zur möglichst besten Benützung seiner Zeit lange vorbereitet und intellektuell ausgerüstet hatte, auch die große Mühe der Erlernung der schweren Landes Sprachen nicht scheuend. — Umstände, die nur selten mit einem gleich geläuterten Geschmacke ge-

paart erscheinen. Wird daher Niemand das Buch sehen und lesen, ohne das glücklich begabte Genie des Reisenden zu bewundern: so muß man ihn lieb gewinnen des edlen Zweckes wegen, dem er seine Arbeit widmete. Schon in der Zueignung spricht sein zartfühlendes Gemüth sich rührend aus. Sie ist an eine Tante gerichtet, welche dem früh Verwaisten Mutter war; und ihrer treuen Liebe, wie seiner frommen Dankbarkeit setzt er dies prächtige Denkmal; den Verkauf des Werkes aber, und den ganzen Ertrag davon, die Tausende, welche er darauf verwendete, großmüthig aufopfernd, überläßt er der Armenspeisungs-Anstalt in Posen und den Wohlthätigkeitsvereinen und Krankenhäusern in Warschau. Wahrlich, hätte sarmatische Freigebigkeit und Prachtliebe immer diese herrliche menschliche Richtung genommen, unser Vaterland wäre die Heimath der Kunst und Wissenschaft und ein Land des Segens, dem Noth und Elend fremd blieben!

Um bei den wohlfeilen Getreide-Preisen, den Landmann zu einer besseren Pferde-Zucht zu ermuntern und dadurch sowohl ihm eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen, als den Remonte-Ankauf für die Armee im Inlande zu befördern, hat das Kön. Kriegsministerium, in allen Provinzen, wo schon gute Pferde gezogen werden, Kommissionen angeordnet, welche, unter ausdrücklicher Entfernung aller Lieferer und Spekulanten, auf besonderen ausgeschriebenen und den Landleuten gehörig bekannt gemachten Märkten, jedes preiswürdige Pferd kaufen sollen, welches sich für die Kavallerie eignen würde. Es sind darunter Pferde bis zu 200 Rthlr. bezahlt worden.

Ein Artikel der Mainzer Zeitung fängt so an: „Von mehreren Seiten kommen Nachrichten, daß es Lord Strangford gelungen sei, die Türken vernünftig zu machen, d. h. den Sultan und seinen Divan; denn was die Nation betrifft, so möchten alle Schulmeister aus England, die Doktoren von Oxford mit eingeschlossen (jedoch solche wie Fürst Blicher ausgenommen) nicht hinreichend seyn, um dieses pädagogische Wunder zu wirken.“

Der berühmte Komponist und Violinist, Louis Spöhr, welcher sich gegenwärtig in Dresden befindet, ist zum Kurfürstlichen Hofkapellmeister und Direktor der Oper zu Cassel ernannt worden.

[Hierzu eine Beilage.]

Meinen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, deren Theilnahme ich gewiß bin, verfehle ich nicht, den gestern Nachmittag erfolgten sanften Tod meiner geliebten Frau, der Frenken Adelgunde von Hiller, gebornen von Helzen, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.  
Posen den 25. Januar 1822.

von Hiller,  
General-Major und Divisions-  
Kommandeur.

Bei Reinhard Friedrich Schöne, Buchhändler in Breslau, ist so eben erschienen und in Posen bei dem Buchhändler Joh. Friedr. Kühn, am Markte No. 95. u. 96. zu haben: Allgemeine deutsche Volksgeschichte mit vorzüglicher Berücksichtigung der Heimath. Nebst einem Anhang, welcher die wichtigste ausländische Naturgeschichte in gedrängter Vollständigkeit abhandelt. Für Schule und Haus bearbeitet von F. E. Görlitz. Mit vielen illum. Abbildungen auf Stein gezeichnet von M. Mücke. XX. und 792 Seiten. gr. 8. 3 Rthl. 12 gGr.

Kleine Naturlehre für Kinder und Kinderfreunde. Ein Leitfaden bei der ersten Unterweisung in dieser nützlichen Wissenschaft in Bürger- und Landschulen; zugleich ein Weisheits- und Prämien-Geschenk. 8. gehf. 4 gGr.

Krähhähnchen! Ein ganz neues A B C Bilder- und Lesebüchlein für sorgsame und fleißige Kinder von 4 bis 10 Jahren, worin auch manche hübsche Fabeln und kleine Geschichten vorkommen. Mit 45 Abbildungen aus der Naturgeschichte, und einer feinen ausgefalteten Vignette von Gubitz. In illum. Einbände. 1 Rthl.

Die vaterländischen Giftpflanzen und Giftschwämme, in naturgetreuen sorgfältig illuminierten Abbildungen zur Schule und Selbstbelehrung. Auf Stein gezeichnet von M. Mücke. 12 gGr. in Futteral 16 gGr.

Jesus! unser lieber Herr und Heiland, zum heiligen Christ und bei jeder feierlichen Gelegenheit. Das allerbeste Geschenk für fromme christliche Kinder, welche auf die heilige Geschichte des größten Kinderfreundes begierig sind, und

die Gebote und seligen Verheißungen unsers Glaubens frühzeitig in ihre jungen Herzen aufnehmen wollen. Im Anhang: Jesus in seinen Thaten, in auserlesenen Beispielen und Geschichten; Denksprüche aus dem Munde Jesu; Sittensprüche und Klugheitslehren. Mit einem feinem Holzschnitt von Gubitz. 8. gehf. 8 gGr.

Das betende Kind, welches mit gemüthlich einfältigen Kindesworten zu seinem Gott und lieben Heiland spricht, und sie um Beistand bittet auf dem Wege zur Tugend und Frömmigkeit. Enthaltend: Gebete am Tage, Morgen und Abend, Dankgebete, Tischgebete, Krankengebete, Schulgebete, Gebete zu Jesu und der Gelegenheit der vornehmsten Feste; vermischte Gebete und Fürbitten. Im Anhang: Kinderlieder von Jesu. Mit einer feinen Vignette von Gubitz. 8. gehf. 8 gGr.

Kleines Geschäfts- und Konversations-Lexikon, oder gedrängtes Verdeutschungs-Wörterbuch vieler fremden Ausdrücke und Redensarten, welche in Zeitungen, Reisebeschreibungen, Rechnungen, Verordnungen, Bescheiden, andern obrigkeitlichen Schriften, und in der Umgangssprache noch häufig vorkommen: besonders nützlich und brauchbar für niedere Städtische und Gensd'armie-Beamte, angehende Schullehrer, Gerichtsschreiber, Scholzen, Richter, Geschworne, Gemeindegeldesten u. s. w., wie überhaupt für jeden Bürger und Landmann. Nebst einem genauen Verzeichnisse aller lateinischen und deutschen Abkürzungen, welche der Geschäftsführung eigen sind, und vollständigen Titulatur-Tabellen an die Königl. Behörden, die Geistlichkeit und das übrige Publikum. Dritte verbesserte und mit vielen nützlichen Tabellen und Anhängen sehr bedeutend vermehrte Ausgabe. gr. 8. gehf. 20 gGr.

Der Blumenstrauß in neun Gebinden. Übungsblätter für vorgerückte Blumenzeichner, in Kreidemalerei auf Stein gezeichnet von M. Mücke. 4. im Umschlage 12 gGr.

#### Ediktal-Vorladung.

Die unbekanntenen Gläubiger der Kasse von den drei Bataillonen, und von der Garnison-Compagnie

des Königl. Preuß. 19ten Infanterie-Regiments,  
(4ten B. Spreuß.) welche aus dem Jahre 1821 et-  
wa Ansprüche an die gedachten Kassen zu haben ver-  
meinen, werden hiermit aufgefordert, in dem auf  
den 11ten Mai 1822.

früh um 10 Uhr, vor dem hiezu Deputirten Land-  
gerichts-Rath Brükner angesehenen Liquidations-Ter-  
mine in unserm Gerichtschlosse, entweder persö-  
lich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erschei-  
nen, ihre Ansprüche anzumelden und mit den nöthi-  
gen Beweismitteln zu unterstützen, im Fall ihres  
Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren  
Ansprüchen an die gedachte Kassen präkludirt, und  
bloß an die Person desjenigen, mit dem sie kontra-  
hirt haben, werden verwiesen werden.

Posen den 10. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Substitutions-Patent.

Die im Dorfe Krzyzomniski Posener Kreises bele-  
gene, auf 2123 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. tarirte Krug-  
Nahrung, soll in den Terminen,

den 23sten März,

den 4ten Juni und

den 21ten August e.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-  
gerichts-Rath Brükner in unserem Partheenzimmer  
subhastirt werden, wozu Kauflustige mit dem Eröff-  
nen vorgeladen werden, daß die Meistbietenden den  
Zuschlag zu gewärtigen haben, wenn keine gesetzlichen  
Hindernisse obwalten, und die Taxe und Kaufbedin-  
gungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen  
werden können.

Posen den 13. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Den 11ten und 13ten Februar e. Nachmittags  
von 2 bis 7 Uhr, sollen in dem Hotel de Vieme  
hintern Breslauer Thore verschiedene zum Nach-  
lasse des Geistlichen Kasimir Warszewicz  
gehörige Mobilien, als: Porzellan-Gefäße, Kupfer-  
ne Kessel u. s. w., so wie verschiedenes Leinzeug  
und Betten, Kleidungsstücke, Möbeln, mehrere  
Kiste feinen Luchses und eine ziemliche Anzahl  
Bücher, welche verschiedenen, meist aber theologi-

schen Inhalts sind, durch den Landgerichts-Refes-  
rendarius Kantak öffentlich an den Meistbietenden  
gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant  
verkauft werden, wovon das kauflustige Publikum  
hierdurch benachrichtigt wird.

Posen den 17. Januar 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Die Nachlassmasse des im Jahre 1819 hieselbst  
verstorbenen Bürgers und Kienermeisters Daniel  
Kohde und seiner vor ihm verstorbenen Ehefrau,  
der Anna Rosina Zahn, soll wegen Unzuläng-  
lichkeit derselben, unter die vorhandenen bekannten  
Gläubiger, nach der Ordnung, über welche sie sich  
untereinander verglichen haben, vertheilt werden,  
welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht  
wird.

Schneidemühl den 3. December 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

In Folge des zwischen mir und dem Pferde-  
händler Herrn Landauer in Breslau stattgefundenen  
Pferdetausches, habe ich demselben im Monat Sep-  
tember 1821 einen Revers über 300 Rthlr. unter  
der Bedingung ausgestellt, daß die von ihm ge-  
kauften Pferde gesund seyn sollten. Da nun aber  
in wenigen Tagen nach deren Ankauf, eins von  
diesen Pferden an einer verstopften Nohkrankheit  
krepirte, worüber ich die gerichtlichen Beweise ha-  
be, so mache ich hiermit dem Publico bekannt,  
daß der von mir über 300 Rthlr. ausgestellt und  
sich in den Händen des Herrn Landauer befindliche  
Revers, welchen mir selbiger nicht zurückgesandt,  
seinen Werth verloren hat. Der entwanige An-  
käufer desselben hat sich alsdann den daraus ent-  
springenden Verlust selbst beizumessen.

J. Grabowski.

Ich verkaufe von heute ab das gewöhnliche  
Glas Punsch zu 2 Gr.

Wittwe Krause am alten  
Markt Nro. 85.